Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Die Klimaschutzlücke wird kleiner – Bis zu 80% der notwendigen Emissionsminderung in Reichweite

Die künftige Entwicklung der Klimagasemissionen bis 2030 – Aktuelle Zahlen des Projektionsberichts 2023 (Vorabveröffentlichung)

Die Bundesregierung lässt die künftige Entwicklung der Klimagasemissionen regelmäßig auf Grundlage der beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen von wissenschaftlich unabhängiger Seite abschätzen. Ab 2023 wird dies jährlich erfolgen, bisher wurde diese Berechnung alle zwei Jahre von einem Forschungskonsortium im Auftrag des Umweltbundesamts erstellt.

2030 darf Deutschland nur noch 440 Millionen Tonnen an Klima- bzw. Treibhausgasen ausstoßen, um sein Klimaziel – 65% weniger Emissionen als 1990 – einzuhalten. Bis dahin steht für jedes Jahr eine Gesamtmenge an zulässigen Emissionen zur Verfügung. Ob Deutschland dieses Budget einhält oder nicht, ermittelt jeweils der Projektionsbericht.

Vorgehen:

Im diesjährigen Bericht wird die Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Deutschland im Zeitraum 2023 bis 2050 projiziert. In zwei Szenarien werden Klimaschutzmaßnahmen berücksichtigt:

- Erstens ein Szenario, das bis November 2022 alle vom Gesetzgeber beschlossen Maßnahmen berücksichtigt – das sog. Mit-Maßnahmen-Szenario (MMS).
- Zweitens ein Szenario, das zusätzlich auch alle Maßnahmen berücksichtigt, die Bundesregierung bereits geplant hat, zum Beispiel das Gebäudeenergiegesetz und die höhere CO_2-differnenzierte LKW-Maut – das sog. Mit-Weiteren-Maßnahmen-Szenario (MWMS). Dieses MWMS-Szenario, entspricht dem anvisierten Klimaschutzprogramm 2030, sofern es konsequent umgesetzt wird.
- Allerdings enthalten beide Szenarien noch nicht vollständig die im April 2023 vom Europäischen Parlament verabschiedete Reform des EU-Emissionshandels, auch weitere Beschlüsse dieses Jahres, die im Rahmen des Fit-for-55-Programms erfolgten, sind noch nicht enthalten.

Ausgangslage:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Im Jahr 2022 sind die Klimagasemissionen Deutschlands leicht um 1,9% gesunken. Es wurden rund 746 Millionen Tonnen freigesetzt – das sind gut 15 Millionen Tonnen weniger als 2021. Insgesamt sind die Emissionen seit 1990 in Deutschland damit um 40,4% gesunken.

Projektion und Vergleichsmaßstab

Wichtig ist: Der Projektionsbericht schaut nach vorne. Das heißt, es wird untersucht, wie sich mit den vereinbarten Maßnahmen die Emissionsmengen in Zukunft entwickeln. Daran lässt sich ablesen, ob und inwieweit die Klimaschutzpolitik hilft, die Emissionsmengen zu reduzieren und wie groß die Klimaschutzlücke noch ist. Vergleichsmaßstab für die Ergebnisse des neuen Projektionsberichts sind die Ergebnisse des letzten Projektionsberichts, veröffentlicht im Oktober 2021. Der Bericht von 2021 bildete den Stand der beschlossenen Maßnahmen der 19. Legislaturperiode ab. Dieser wies bis 2030 eine kumulierte Überschreitung der festgeschriebenen Jahreshöchstmengen von mehr als 1100 Millionen Tonnen aus – das heißt, die Klimaschutzlücke lag bei 1100 Millionen Tonnen.

Neue Ergebnisse: Klimaschutzlücke wird deutlich reduziert

Die Berechnungen für den diesjährigen Projektionsbericht zeigen: Seit dem Jahr 2021 gibt es deutliche Fortschritte in der Klimaschutzpolitik. Im Szenario mit den bereits beschlossenen Maßnahmen (MMS) sinkt die Klimaschutzlücke um 70%. Im Szenario, das die Maßnahmen des Klimaschutzprogramms insgesamt in ambitionierter Ausgestaltung berücksichtigt (MWMS) verkleinert sich die Klimaschutzlücke bis 2030 auf etwa 200 Millionen Tonnen – also voraussichtlich um bis zu 80%.

Das heißt, 70% aller Emissionen, die es in den kommenden 7 ½ Jahren zu verringern gilt, sind schon heute mit umgesetzten Maßnahmen unterlegt. Für weitere 10% sind Maßnahmen politisch vereinbart, die jetzt konsequent umgesetzt werden müssen. Deutschlands selbstgestecktes Klimaziel – alle Klimagasemissionen bis 2030 gegenüber 1990 um 65% zu reduzieren – ist damit endlich in Reichweite gerückt.

Konkret zu den beiden Szenarien:

In der vorliegenden Projektion schrumpft die kumulierte Zielverfehlung zwischen 2023 und 2030 auf **331 Millionen Tonnen** im Szenario MMS (rund 70% Rückgang der Klimaschutzlücke). Im Szenario MWMS, also mit allen Maßnahmen des geplanten Klimaschutzprogramms und unterstellt, dass alle Maßnahmen konsequent

und ambitioniert umgesetzt werden, schrumpft sie sogar auf **rund 195 Millionen Tonnen**. Die Klimaschutzlücke geht damit in den kommenden Jahren bis 2030 voraussichtlich um bis zu 80% zurück.

Der Beitrag zur Verringerung der Klimaschutzlücke variiert stark von Sektor zu Sektor. Während die Sektoren Verkehr, Gebäude und Industrie von ihren Jahresemissionsmengen im MMS deutlich abweichen, wird für die Sektoren Energiewirtschaft und Landwirtschaft eine Übererfüllung erwartet. Damit können die Zielverfehlungen der anderen Sektoren aber nur teilweise ausgeglichen werden.

Im MWMS sinkt die kumulierte Zielverfehlung bis 2030 im Verkehrssektor kaum (auf 186 Millionen Tonnen), im Gebäudesektor auf rund 35 Millionen Tonnen. Dabei hängt die Reduzierung im Gebäudesektor im MWMS Szenario maßgeblich von der finalen gesetzlichen Umsetzung des GEG sowie der Wirkung des ETS-II ab.

Das Minderungsziel für das Jahr 2040 von mindestens 88% Minderung wird in beiden Szenarien noch verfehlt: Das Szenario MMS erreicht 79% Minderung, das MWMS 83%.

Die Daten zeigen: **Die Richtung stimmt, das Klimaziel 2030 ist in Reichweite.** Sie machen aber auch deutlich, wie wichtig die Umsetzung der noch nicht verabschiedeten Maßnahmen ist und dass weitere Anstrengungen notwendig bleiben, um die noch bestehende Lücke von etwa 200 Millionen Tonnen zu schließen.